

- Teilnehmerin: Ist das nicht was eher für den privaten Bereich? Also für Unternehmen – puh – also ich würde mir schon wünschen, dass das wenigsten eine Weile Bestand hat, was man erstellt hat und nicht nach 24 Stunden wieder weg ist.
- Moderatorin: Ja, es kommt halt natürlich darauf an, was man will. Also wenn man, äh, es ist so, dass das natürlich einen sehr großen privaten Bereich hat, es ist auch so, dass Deutschland immer bei diesen Sachen total hinterher ist. Heute oder gestern gab's wieder so ein Urteil vom Landgericht Düsseldorf, glaub' ich, zu dem Like-Button, dass man den jetzt irgendwie gar nicht mehr einbinden darf und so, also die werden wieder zurück geschmissen, ähm...
- Teilnehmerin: Wird's doch nicht.
- Moderatorin: Genau, also da gibt, man kann das auch googeln, allfacebook.de hat da immer ganz gute Nachrichten dazu, also es hört sich immer dramatischer an als es ist, aber , ja, wir haben da immer ganz große Probleme. Es ist so, dass in den USA dieser Kanal auch von, ähm, Unternehmen schon sehr stark benutzt wird, ähm, dass die auch, äh, dann teilweise sammeln, von zum Beispiel zum, ähm, zum Superbowl. Gab's dann so'n zusammengeschnittenes Video von ganz vielen Leuten, die zum Superbowl irgendwie selbst gepostet haben. Oder zum Tod von David Bowie. Und ganz ehrlich, ich hab' vorm Handy gesessen und dann waren ganz viele Storys, wie sie in London auf der Straße standen und gesungen haben und dann wie sie vor seinem Haus waren. Und da kriegt man richtig, das ist richtig schön, auch, sich so `was anzugucken, ne?
- Teilnehmerin: Aber irgendwann müssten wir doch auch mal arbeiten!
- Moderatorin: Ja, das ist genau die andere Seite.
- Teilnehmer: Jetzt doch nicht mit solchen Banalitäten kommen.
- Moderatorin: Deswegen sag ich ja, man muss das nicht machen, aber es gibt in USA auch schon viele Unternehmen, die das machen und die halt dadurch sagen, sie wollen damit genau `ne sehr junge Zielgruppe erreichen und sie wollen einfach zeigen, dass sie Spaß haben an dem, was sie tun.
- Teilnehmer: Der Denkfehler ist, äh...
- Teilnehmerin: Ich hab` keinen Spaß beim Denken.
- Teilnehmer: ...nee, dat ist noch nicht Bestandteil unserer Stellenprofile. Dass, dass det Arbeit ist, äh...
- Teilnehmerin: Das ist Arbeit, genau...  
Das ist eine Stelle.
- Teilnehmer: Genau.
- Teilnehmerin: Genau.

- Teilnehmerin: Aber das ist im Grunde digitale Kompetenz, die man im Prinzip, ja, Stück für Stück auch erwirbt. Man merkt ja selber auch, als man sein Smartphone hatte und dann hat ein det einer erklärt und jetzt, `ne ... Also man, man ... man muss und man will ja auch lernen. ... muss ja.
- Moderatorin: Wenn man das, äh, wenn man so was behalten möchte, dann würde ich eher sagen, man macht ein Video für Youtube oder für Facebook. Und nicht, nicht bei Snapchat. Was ich gemacht hab` bei diesen Storys ist, das ich mir mal zumindest die coolen Sachen, die ich mache, die lade ich mir runter und schneide die danach hintereinander. Aber eigentlich ist der Sinn und Zweck von diesem Netzwerk dann ja schon weg. Weil eigentlich ist es so, dass das Spannende ist, ich kann das nur 24 Stunden sehen.
- Teilnehmer: Aber ich hab damals genauso gut gedacht wie du vor vier, fünf Jahren, und dann ha`m...
- Teilnehmerin: Du weißt nicht wie ich denke, entschuldige mal. So geht's schon los.
- Teilnehmer: Okay, dann ziehe ick det zurück, aber genau mit dem Gedanken, wie du ihn formuliert hast, nämlich irgendwann muss man ja auch mal arbeiten, bin ich damals auch daran gegangen. Und dann haben mich meine jungen Kollegen, wir waren damals wesentlich weniger als heute und haben gesagt: Laß uns doch mal in `nem Projekt Facebook machen, also vor vier, fünf Jahren. Und aus dem Projekt ist dann am Ende erst `ne zwanzig-Wochen-Stunden-Stelle und seit 1. Januar `ne vierzig-Wochen-Stunden-Stelle geworden.
- Teilnehmerin: Ich meinte das eigentlich eher so...
- Teilnehmer: Und der arme Kerl, dem würden wir alle fürchterlich Unrecht tun, wenn wir sagen würden, der macht genau das, den ganzen Tag und kriegt auch noch Geld dafür...
- Teilnehmerin: Das ist Schweinearbeit.
- Teilnehmer: Ja eben, genau.
- Teilnehmerin: Ich hab mich darauf bezogen, dass die Produktpalette immer weiter gespannt wird, die, wie auch immer virtuelle Welt immer mehr Bereiche irgendwie übernimmt. Dementsprechend also im Kreisverkehr. Man muss sich um mehr kümmern, man muss immer mehr zum Infobroker werden, äh, und du kriegst, kriegst es irgendwo, also ich kriege es nicht mehr wirklich zusammen. Ich kann mich nicht mehr um alles wirklich qualitativ und auch nach meinen Regeln des irgendwie, was interessiert mich, welches Niveau will ich haben, welche Neuigkeiten interessierten mich, wo muss ich mich dann da auch einarbeiten, äh, beim siebten von diesen Angeboten lege ich einfach die Karten und sag: „es geht nicht mehr“. Ich bin froh, wenn ich meine Barrierefreiheit durchkriege, noch irgendwie selber den Weg zum Klo finde, plus irgendwo dem Kollegen die Pressemitteilung vernünftig korrigiere.

Teilnehmer: Das ist auch ein Schleppnetz, das Ganze, also ich kenne das jetzt von meiner Warte her als, äh, da in der Sozialarbeit, wir machen das ja auch, alle Mitarbeiter tauchen da überall auf und das ist wie so ein Schlepp...also Facebook, Youtube, das und das, wenn man sich dann ansieht, was das für `ne Arbeit ist, das das alles rein zu stellen und man könnte ja noch das und das und das und Filme und sonst was machen und dann entgegen stellt, ja wie viele Klicks hab ich denn? Wer guckt sich das denn an? Das bedingt sich natürlich dann. Dann, dann kommt man automatisch dazu, das ist ein Wahnsinns Aufriss, äh, für ein Feld, was so nebenher läuft, was das Eigentliche noch gar nicht berührt.

Moderatorin: Das ist halt die Frage, also dafür hat man ja dann auch die entsprechenden Fachleute vor Ort, die dann sagen, wir müssen nicht diese acht Netzwerke bespielen, sondern uns für unsere Ziele reicht es, wenn wir uns die zwei rauspicken und bei denen ordentliche Arbeit machen. Und wenn man dann merkt, man hat superviel Aufwand bei einem Netzwerk und man hat da nichts von, dann lässt man das.